

Vorlage

Gremium	Sitzungsart	Zuständigkeit	Datum
Sozial- und Gesundheitsausschuss	öffentlich	Vorberatung	27.11.2024
Kreisausschuss	öffentlich	Vorberatung	09.12.2024
Kreistag	öffentlich	Entscheidung	16.12.2024

Tagesordnungspunkt:

Entwicklung eines Pilotprojektes zur zukunftsfähigen Betreuung von Seniorinnen und Senioren

Beschlussvorschlag:

1. Der Kreistag beauftragt die Verwaltung, im Zusammenwirken mit der Ortsgemeinde Thür und der Verbandsgemeinde Mendig ein Pilotprojekt zur zukunftsfähigen Betreuung von Seniorinnen und Senioren zu entwickeln.
2. Für eine Anschubfinanzierung (Beratung / Konzeptionierung) wird seitens des Landkreises ein Budget von 50.000 EUR zur Verfügung gestellt.
3. Notwendige Entscheidungen zur weiteren Umsetzung werden dem Kreisausschuss zur abschließenden Beschlussfassung übertragen.

Sachlage:

Allgemeine Ausgangslage:

Der demografische Wandel schreitet in der Bundesrepublik Deutschland unaufhaltsam voran. Die daraus resultierenden Problemlagen sind vielfältig und werden vor dem Hintergrund der Überalterung der Gesellschaft und steigender Unterstützungs- und Pflegebedarfe steigen.

Denn im Gegenzug fehlen häufig Personen, die die Bedarfe der Seniorinnen und Senioren decken.

Dies betrifft einerseits das Personal in den professionellen Angeboten wie den ambulanten Pflegediensten und stationären Pflegeeinrichtungen. Der Fachkräftemangel in der Pflege ist allorten Thema und nimmt hoher Dynamik zu.

Es betrifft aber ebenso die familiären Unterstützungsstrukturen. Durch die zunehmende – berufliche – Mobilität und Singularisierungstendenzen fehlt oftmals die Möglichkeit der Angehörigenpflege.

Die Situation im Landkreis Mayen-Koblenz:

Dass die eingangs beschriebene Grundproblematik auch für den Landkreis Mayen-Koblenz gilt, zeigte der im Rahmen der Pflegestrukturplanung erstellte Datenreport im Jahr 2021. Zwei der zentralen Ergebnisse des Berichts lauten:

„Während die Bevölkerungszahl im Landkreis in den kommenden zehn Jahren relativ konstant bleibt, erhöht sich der Anteil der Menschen über 65 und auch über 80 Jahre deutlich. Es ist allein bereits statistisch zu erwarten, dass damit auch die Zahl der Menschen mit Pflegebedarf unverkennbar ansteigt.

Im Landkreis Mayen-Koblenz werden fast 85 % der pflegebedürftigen Menschen noch in der eigenen Häuslichkeit versorgt. Dies auch in Zukunft zu gewährleisten, stellt sicherlich eine der wesentlichen Herausforderung dar.“

Bereits im Vorfeld dieser Planung haben sich die Kreisgremien auf ein gemeinsames Verständnis in Bezug auf die Rolle des Landkreises verständigt. Danach agiert „der Fachbereich „Pflegestrukturplanung“ im Zusammenwirken aller Akteure, insbesondere innerhalb der kommunalen Familie als Moderator und Koordinator. Er greift Ideen aus den Gemeinden auf und gibt durch seine Fachkenntnisse Impulse für eine mögliche Umsetzung. Darüber hinaus vermag er durch seine Vernetzung die Akteure aus dem Pflegebereich anzusprechen und an die Vorstellungen vor Ort heranzuführen.“

Aus dem umfangreichen Beteiligungs- und Planungsprozess heraus können die generellen Leitgedanken des Handelns wie folgt beschrieben werden:

- Älteren Menschen sollen möglichst frühzeitig vielfältige Angebote und Hilfen zur Verfügung stehen.
- Ältere Menschen und ihre Angehörigen sollen unterstützt werden, um einen Verbleib in der eigenen Häuslichkeit so lange wie möglich gewährleisten zu können.
- Seniorinnen und Senioren sollen eine möglichst große Wahlfreiheit haben, wo und wie sie gerne und gut leben möchten.

Für den Landkreis war und ist es wichtig, verantwortungsvoll und möglichst zielgerichtet zu handeln. Der Bericht hat insoweit klar herausgestellt, dass gerade das sogenannte „Vor- und Umfeld“ der Pflege ein Bereich ist, in dem positive Einflussmöglichkeiten bestehen.

Auf dieser Grundlage hat sich der Landkreis Mayen-Koblenz erfolgreich um Fördermittel beworben und erhält so im Rahmen des GKV-Projekts „Gesund älter werden im Landkreis Mayen-Koblenz“ eine Projektförderung für die Zielgruppe der Bürgerinnen und Bürger ab 65 Jahren.

Im Rahmen des Projektes werden über den gesamten Landkreis verteilt kleine Maßnahmen entwickelt, die zum Ziel haben, Menschen in Bewegung zu bringen, Begegnung zu ermöglichen und Anreize zu geben, sich im Alter gesund zu ernähren. All das dient der Vorbeugung physischer und psychischer Erkrankungen sowie von Einsamkeit im Alter.

Dies kann und soll jedoch nur ein erster Schritt sein. Weitere Überlegungen und Initiativen sind notwendig und müssen in gemeinsamer Anstrengung aller Beteiligten – insbesondere innerhalb der kommunalen Familie – vorangetrieben werden.

Weitere Überlegungen:

Neben den bundespolitischen Diskussionen zur – professionellen – Pflege braucht es auf der kommunalen Ebene eigene zusätzliche Konzepte und Maßnahmen. Insoweit besteht auch grundsätzlich Einigkeit, dass die notwendige Unterstützung der betroffenen Menschen kleinräumig organisiert werden muss, im sog. Quartier oder Sozialraum.

Auf der Fachebene werden aktuell im Wesentlichen zwei Modelle diskutiert, die jeweils unterschiedliche Ansätze verfolgen:

- Quartierpflege:
 - Konzept und Umsetzung eines kommunalen Pflegedienstes aus Angehörigen und Nachbarn
 - Initiator: Gesellschaft für Gemeinsinn e.V.
 - Umsetzung im Landkreis Landsberg am Lech, Stadt Landsberg am Lech
- Pflege ganz aktiv
 - angelehnt an Buurtzorg Niederlande, Buchung von Zeitkontingenten statt festgelegter Leistungen
 - Initiator: Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn in Zusammenarbeit mit den Pflegekassen in Rheinland-Pfalz,
 - Modellhafte Erprobung durch die Sozialstation Westerbürg-Rennerod

Eine standardisierte Lösung kann und wird es kaum geben. Daher ist es wichtig, dass konkret geschaut wird, welche Bedarfe und Wünsche auf der einen Seite und welche Strukturen und Voraussetzungen auf der anderen Seite in einer Kommune existieren.

Die Ortsgemeinde Thür hat sich in den vergangenen Monaten bereits intensiv mit einem Quartiersprojekt befasst und erste Workshops durchgeführt. Sie ist gemeinsam mit der Verbandsgemeinde Mendig aktiv auf die Verwaltung zugegangen und hat um Unterstützung zur gemeinsamen Entwicklung eines inhaltlich und finanziell tragfähigen Konzeptes gebeten.

Hier ist insoweit bereits der klare Entschluss erkennbar, die Betreuung von (pflegebedürftigen) Seniorinnen und Senioren zukunftsfähig zu gestalten und dabei auch die Rolle und Verantwortung der Kommune zu stärken.

Diese ersten wichtigen Ansätze sollten unterstützt und weiterverfolgt werden.

Finanzierung/Finanzielle Auswirkungen:

Seitens der Verwaltung wurde bei der Buchungsstelle 31172-541430 ein Betrag von 50.000 EUR in den Entwurf des Haushaltsplanes 2025 eingestellt.